

Handout der Predigt vom 21.06.2026 Heilsarmee Amriswil

Text: Römer 11,13-24

Thema: Die Wurzeln unseres Glaubens

Von Kapitel neun bis elf, zeigt Paulus am Beispiel von Israel auf, dass uns nichts von der Liebe Gottes trennen kann. Wir können uns von Gottes Liebe abwenden, das ändert aber nichts daran, dass sich Gott immer wieder uns zuwendet. Israel ist das von Gott auserwählte Volk. Ihnen hat er das Gesetz, den Gottesdienst und die Propheten gegeben. Jesus der Sohn Gottes in nach irdischem Stammbaum ein Israelit. Jetzt, mitten in Kapitel elf, wendet sich Paulus plötzlich explizit an uns. Jetzt heisst es für uns alle die Ohren spitzen.

Römer 11,13-15. Gott hat sich den Heiden zugewandt, damit sein Volk eifersüchtig wird und sich aufgrund dessen wieder zu ihm wendet. Und genau das ist auch die Mission, in der Paulus unterwegs ist. Er wünscht sich, dass die Juden sehen, wie unter den Heiden das Evangelium sichtbar wird. Wie wird denn das Evangelium sichtbar? Indem dass sich Menschen Gott zuwenden, Jesus als ihren Retter annehmen und erfüllt vom Heiligen Geist ein neues Leben beginnen. Oder ganz einfach gesagt, indem Menschen zum Glauben an Jesus kommen. Denn genau diesen Jesus haben die Juden verworfen. Denn die Verwerfung Israels, wie sie hier in Vers fünfzehn beschrieben ist, bezieht sich nicht darauf, dass Gott sie verworfen hat. Sondern es bezieht sich darauf, dass Israel den Glauben an Jesus verworfen hat. Sie haben Jesus verstossen und getötet. Das hatte aber für uns positive Folgen. So kam das Evangelium zu uns. Wenn schon die Abkehr von Israel allen anderen Völkern das Heil brachte, was wird erst los sein, wenn die sich wieder zu Gott wenden. Paulus sagt es hier in aller Klarheit, das ist dasselbe, wie wenn Tote wieder lebendig werden.

Wissen woher wir kommen

Römer 11,16-18 Wir dürfen nicht vergessen, woher unser Glaube kommt. Er kommt aus der Erwählung Abrahams. 1. Mose 12,2+3 Abraham ist der Vater des Glaubens, er ist das «Erste Brot», das Gott geweiht wurde. Und durch ihn sind alle seine Nachkommen gesegnet. Das entfaltet Paulus dann anhand des Bildes vom Ölbaum. Wenn die Wurzel heilig ist, dann sind auch die Zweige heilig. Ein Grossteil von seinem Volk hat Jesus den Retter verworfen. Und diese Zweige hat Gott dann ausgebrochen. Und dort hinein, hat er nun die eingepfropft, die nicht von der Wurzel stammen. Wir sind «wilde Ölbäume». Nähren uns nun aber von der Wurzel des «edlen Ölbaums». Das dürfen wir niemals vergessen. Gott hat uns eingepfropft, obwohl wir eigentlich nicht zu dieser «Sorte» passen. Wir waren Menschen, die keine geniessbaren Früchte hervorbrachten. Wild, giftig, und ungeniessbar, das war unsere Realität. Und jetzt dürfen wir an der Fülle Gottes teilhaben. An dem, was Gott seinen Nachkommen versprochen hat. Weil er uns mit hineingenommen hat. Die neutestamentliche Gemeinde hat ihre Wurzeln im Alten Testament. Wir dürfen und können das nicht ignorieren. Vergessen wir nie, von der Abstammung her, sind wir nicht erwählt, Israel hingegen schon. Darum haben wir nicht im Ansatz das Recht stolz zu sein. Oder Israel zu verachten. Denn es ist immer noch so, dass uns die Wurzel trägt. Und nicht umgekehrt. Geistlich gesehen tragen nicht wir Israel, sondern Israel trägt uns.

Allein durch den Glauben

Römer 11,19-22. Es geht einzig und allein um den Glauben an Jesus Christus. Dass Zweige vom edlen Ölbaum ausgebrochen wurden, ist in ihrem Unglauben begründet. Dass wir als «wilde» Ölzweige nun in diesem Baum eingepfropft sind, ist im Glauben begründet. Im edlen Ölbaum bin ich allein durch den Glauben an Jesus Christus. Und durch nichts, aber auch wirklich nichts anderes. Wir haben keinen einzigen Grund uns zu rühmen. Wenn ich mich aber rühmen will, dann allein dessen, dass Gott mir durch Jesus Christus gnädig geworden ist. Alles andere hat keinen Platz. Wenn ich mich auf etwas anderes als auf den Glauben an Jesus Christus stütze, dann werde ich aus dem Ölbaum ausgeschnitten. Oder haben wir das Gefühl, dass das bei uns Heiden anders sein sollte als bei seinem auserwählten Volk? Auf keinen Fall. Hier haben wir das Evangelium in seiner ganzen Fülle. Wir sind gerettet allein durch den Glauben an Jesus Christus. Und wer Jesus nicht im Glauben annimmt, der wird abgeschnitten und weggeworfen.

Hoffnung für Israel

Römer 11,23-24. Nun wendet sich Paulus wieder dem Volk Israel zu. Diese beiden Verse sind geprägt von der Hoffnung, dass Gott kann. Gott kann sein Volk wieder zurückführen. Wenn er es schaffte, wilde Zweige so einzupfropfen, so dass diese Frucht bringen, dann kann er auch die edlen Zweige wieder einpfropfen. Es fällt auf in diesem Text, dass Paulus, wenn er von den Israeliten spricht, immer «nur» vom Ausbrechen spricht. Gott hat sie ausgebrochen. Wenn er aber von den Heiden spricht, dann spricht er von abschneiden. Wir sind vom wilden Ölbaum abgeschnitten. Wenn wir aber nicht am Glauben festhalten, werden wir aus dem edlen Ölbaum abgeschnitten. Während Israel abgebrochen wurde. Ja, Gott hat mit seinem Volk einen Plan und er kommt mit ihm zum Ziel durch alle Querelen der Zeiten hindurch. Denn Gott kann! Für uns gilt. Unser Glaube haben wir dem Volk Israel zu verdanken. Durch den Glauben an Jesus Christus sind wir eingepfropft in den Segen Gottes. Wir geniessen den vollen göttlichen Segenssaft, welcher im Alten Testament nur Israel galt. Und an diesem Glauben gilt es festzuhalten.

Heilsarmee Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)
Säntisstrasse 42
8580 Amriswil
071 411 16 71
erhard.josi@heilsarmee.ch
amriswil.heilsarmee.ch

